

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON



HEUTE

Spiel, das in den letzten Jahren beängstigend vielseitige Formen angenommen hat? Etwa gar zum Zeitvertreib? Dessen bedürfen gerade wir Hausfrauen am allerwenigsten! – Es gibt zwar in unserem Leben einmal eine kurze Zeit, in welcher die Kinder sich darum reißen, Märkli einkleben oder Gutscheine, Punkte und Checks zusammenzählen zu dürfen. Bald aber kennen auch sie interessantere Spiele, und wir müssen uns wieder selber hinter die mit Gutscheinen gefüllten Schachteln machen. – Der salomonische Rat meines Mannes, einfach alles in den Papierkorb zu werfen, spricht zwar für die Großzügigkeit der Männer, bildet aber keine befriedigende Lösung des Problems. Denn für ein Geschenk von uns Hausfrauen an die Lebensmittelfabrikanten besteht ebensowenig Veranlassung, wie für Geschenke derselben an uns.

Ich schlage vor, daß wir Hausfrauen uns für die vernünftige Einstellung der Suppenfabrikanten erkenntlich zeigen, indem wir der Suppe, diesem Stiefkind der heutigen Eßmode, wieder mehr Ehre erweisen.

Martina

DIENST AM KUNDEN, AUCH BEIM STEUERAMT

Liebes Bethli! Erinnerst Du Dich noch an die Zeiten, da wir die Steuererklärung selber abschreiben oder uns ein weiteres Formular im Stadthaus holen mußten,

wenn wir eine Kopie für uns haben wollten? Aber schon seit etlichen Jahren bekommen wir nun das Formular in zwei Exemplaren und müssen nur noch für ein Kohlenpapier und ein passendes Couvert selber sorgen. Ich habe zwar meistens den erhaltenen Briefumschlag wieder verwendet, schon um dem Steueramt zu zeigen, wie ich spare.

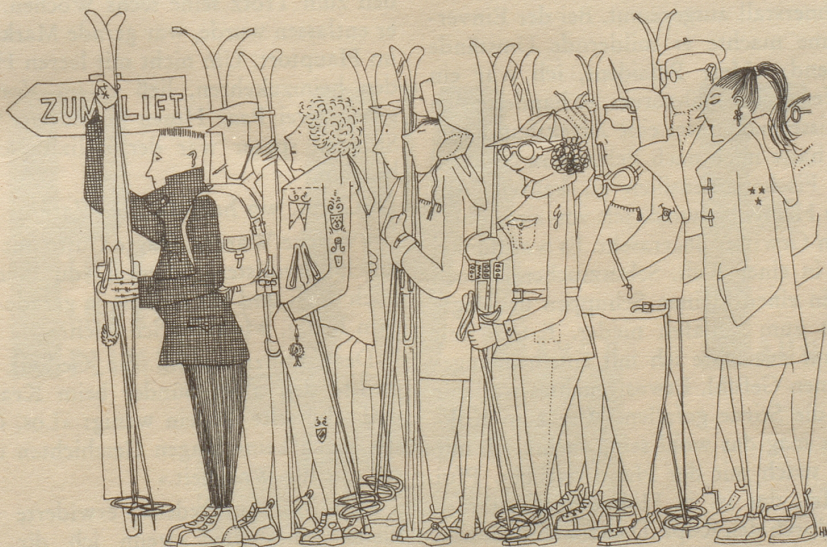
Und nun dieses Jahr, welche Freude! lag der Sendung sogar ein Retourcouvert bei. Allerdings steht noch der Befehl darauf: Frankieren! Aber in ein paar weiteren Jahren wird der Aufdruck sicher durch «Nicht frankieren» ersetzt werden. Und wenn wir alt genug werden, wer weiß, erleben wir es noch, daß vielleicht, ganz vielleicht, dem Steuerzettel gleich die Quittung angeheftet ist. Das wäre herrlich! Ich freue mich darauf. Idali

UNSERE KINDER

Ein Bub geht ins Pfarrhaus, um ein gutes Neujahr zu wünschen. Er fügt dem Glückwunsch noch bei: «Herr Pfarrer, ich bringe Ine de no en Güggel.» Da aber der Güggel nicht kommt, fragt der Pfarrer den Bub einmal auf der Straße: «Wenn chund jetz de Güggel?» Worauf Hansi antwortet: «Wüssezi, Herr Pfarrer, er frißt jetz drumm wider!»

LW

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Zum Glück cha me sich am Sunntig dervo erhole.

H. Mätzener

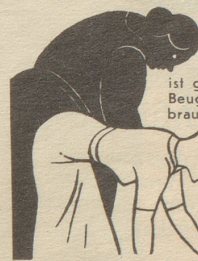
Schmerzen bei Rheuma, Gicht, Ischias und Arthritis

lindert sofort: Kerns Kräuter-Massageöl

das sehr beliebte Hausmittel auch bei Erkältungen, kalten Füßen und Blutstauungen.

Ein Präparat der Vertrauensmarke:

Fr. 3.75 und 8.55 in Apotheken und Drog.



Rücken

ist gesund, aber eine Qual für Dicke. Beugen Sie rechtzeitig vor durch Gebrauch der seit 40 Jahren bewährten

Boxbergers Kissinger Entfettungs-Tabletten

50 St. 3.45
100 St. 5.75



Gratismuster durch La Medicalia GmbH., Casima/Ti.



für Kernbeisser
Kernbeisser

Die feine Milch-Chocolade mit ganzen Haselnuss-Kernen

Rössli-Rädli

nur im Hotel Rössli Flawil

vorzügliche

Berner Oberland



Auskunft: Verkehrsbureau Wengen / Tel. (036) 3 44 41



Briefe
eines
Schafes

Nur ich Schaf
kann nachfühlen...

Wir sind froh, dass man
herausfand, wie unsere feine
Merino-Wolle noch dauerhafter
gemacht werden kann. In

LANCOFIL

wird der Wolle vor dem
Spinnen lange Baumwolle
als Verstärkung beigemischt.
Strumpfwaren und Unter-
wäsche aus LANCOFIL sind
solid und saugfähig. Sie ge-
währen in unserem Klima
idealen Schutz vor Erkältung.

TRUB & CO. AG. USTER

HOTEL CARMENNA AROSA



Der Treffpunkt
zu guter Unterhaltung
3 Orchester



Das Curling ist
für ält're Herrn.
Die haben auch
was Heißes gern,
z. B. Punsch-RIVELLA

RIVELLA

RIVELLA-Punsch ist der einzige Punsch,
der Milchzucker, Milchsäure, Milchsäure
naturrein enthält.

2



Mendès-France gestürzt

«Noch eine Flasche, garçon!»

Ehrlichkeit verwahrt am längsten

Gusto, der kleine Obergauer von Ciarino, stand wieder vor Gericht. Er hatte, diesmal ausnahmsweise im Sommer, einen Hühnerstall ausgeräumt. Bei der Einvernahme machte er mildernde Umstände geltend: «Herr Präsident, ich war ein Opfer meines Jähzornes, es handelte sich gewissermaßen um eine Affekthandlung. Ich hatte mich nach Bellinzona begeben, um Fischereitensilien zu kaufen. Auf dem Heimweg wurde ich von einem heftigen Gewitter überrascht. Es war dunkel wie in einer Kuh. Schutzsuchend kroch ich in einen kleinen Schuppen und legte mich zum schlafen nieder. Kurze Zeit darauf erwachte ich mit einem unangenehmen Gefühl. Etwas feuchtes war mir auf die Stirne gefallen. Was zum Kukuck mag das wohl sein, dachte ich mir und strich mit der Hand darüber. Pfui Teufel, das ist ja Hühnermist, fuhr es mir durch den Kopf. Da packte mich eine Wut, eine Wut, sag ich Ihnen, Herr Präsident, Sie werden das verstehen, nicht

wahr? Bevor ich noch recht zur Besinnung kommen konnte, hatte ich den zwölf Hühnern samt Guggel den Hals umgedreht.»

Gusto bekam den mildernden Umständen zum Trotz seine sechs Wochen. Als er entlassen wurde, war gerade Markttag im Hauptort. Um nicht mit leeren Händen heimzukehren, ließ er im Vorbeigehen zwei Paar Hosen mitlaufen. Vier Stunden später war der Polizist schon bei ihm.

«Gusto, wo hast du die Ware?»

«Welche Ware?», fragte Gusto mit der unschuldsvollsten Miene, «du kennst mich doch und ich komme ja gerade aus dem Käfig, wie sollte ich auch?»

Dem Polizisten riß die Geduld. Er packte den alten Sünder beim Kragen und schüttelte ihn ein wenig: «Los, Gusto, mach keine langen Geschichten und sag mir die Wahrheit.»

«Du hast gut reden», erwiderte der kleine Spitzbube, «wenn ich dir die Wahrheit sage, so sperrst du mich wieder ein.»

Igel